

# Jahrbuch für Kryptozoologie

## Yearbook for Cryptozoology

1/2020



**Jg. 1, Nr. 1 (Juli 2020)**

ISSN 2702-1912



**Titelbild:** Lebendrekonstruktion des Narwal x Beluga-Hybriden nach Markus Bühler (Narluga Rekonstruktion final (resized) by Markus Bühler); siehe: Bühler, Markus: Ein bizarrer Hybride aus Narwal und Beluga. Die Rekonstruktion des vielleicht merkwürdigsten Wals der Welt. In: *JfK*, Jg. 1, Nr. 1 (Juli 2020), S. 53-66

### **Impressum**

Jahrbuch für Kryptozoologie – Yearbook for Cryptozoology  
2. Auflage November 2020

**ISSN 2702-1912**

### **Erscheinungsweise**

Einmal jährlich

### **Edition und Redaktion**

Natale Guido Cincinnati  
André Kramer  
Reena Poeschel  
Hans-Jörg Vogel

### **Druckerei**

Druckwerk – Eine Einrichtung der *Die Brücke Neumünster gGmbH*  
Ehndorfer Straße 13-19  
24537 Neumünster

### **Bezugsbedingungen**

Nach Einzahlung von € 12,90 zzgl. Versandkosten (Inland € 2,50; Ausland € 3,50) auf das Konto des Verantwortlichen im Sinne des Presserechts (Bestellung und Anfrage Bankverbindung siehe Kontaktdaten unten) wird das Jahrbuch bei Erscheinen verschickt. Das *Jahrbuch für Kryptozoologie* erscheint auf nichtkommerzieller Basis und wird lediglich kostendeckend herausgegeben.

### **Copyright ©: NfK Verlag (Selbstverlag)**

Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Haftung.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

### **Verantwortlich im Sinne des Presserechts**

Natale Guido Cincinnati M.A.  
Nettegasse 94  
D-50259 Pulheim  
E-Mail: [ngcincinnati@gmx.de](mailto:ngcincinnati@gmx.de)

## Inhalt

3 Editorial

### Große Beiträge

- 7 EHRET, Peter / MAGIN, Ulrich: Riesenschlangen in Spanien
- 53 BÜHLER, Markus: Ein bizarrer Hybride aus Narwal und Beluga. Die Rekonstruktion des vielleicht merkwürdigsten Wals der Welt
- 67 KRAMER, André: Der „Bauernschreck“ in der Steiermark. Ein früherer Fall einer Alien-Big-Cat in Mitteleuropa?
- 87 RESINES, Javier: Menschenfressende Bäume. Expeditionen ins Unbekannte im 19. und 20. Jahrhundert
- 107 SCHMIED, Hartmut: Inspiration Meeresforschung. Mein Weg zur Kryptozoologie
- 119 MAGIN, Ulrich: Lake Monsters of Central and northern South America
- 137 MEURGER, Michel: Tabaksüchtige Riesen. Das Missgeschick des Holzfällers Albert Ostmann – Erlebnisbericht oder Erzählmotiv?
- 149 HENSIEK, Joerg: Leben die „Wilden Banditen“ noch? Der chinesische Wildmensch in „China Caravans“ von Robert Easton und Fred Meyer Schroder
- 159 ABRAM, Sergio: Der Luchs *Lynx lynx* (L., 1758) in Trentino-Südtirol, Italien. Sichtungen von 1954 bis 2008

### Kleine Beiträge

- 177 KRAMER, André: Ralf – ein Chupacabras im Schafspelz
- 185 BRANDSTÄTTER, Frank: Beutelwölfe im Kino
- 193 RAYNAL, Michel: Über eine nicht auffindbare Zeichnung vom

- Stollenwurm im Schweizer Almanach *Alpenrosen* (1841)
- 203 ABRAM, Sergio: Der Marderhund *Nyctereutes procyonoides* (Gray, 1834) in Trentino-Südtirol und Italien. Sichtungen 1985 bis 2019
- 209 BRANDSTÄTTER, Frank: „Der Stab des Mose“ – Entlarvung eines Wunders
- 215 CINCINNATI, Natale Guido: Eine Riesenschlange in Wiener Bronze
- 221 KRAMER, André: Wenn Füchse Schuhe klauen

### **Fall-Berichte**

- 227 CARRICO, Michael F.: They Exist
- 231 CINCINNATI, Natale Guido: Fotografie eines hundeartigen Tieres in Hannover

### **Mitteilungen aus dem Netzwerk für Kryptozoologie (NfK)**

- 233 VOGEL, Hans-Jörg: Auf der Suche nach dem Seemonster im albanischen Prespa-See

# Inspiration Meeresforschung

## Mein Weg zur Kryptozoologie

HARTMUT SCHMIED

**Zusammenfassung** – Seit seiner Kindheit beschäftigt das Thema Tiere den Legenden-Forscher Dr. Hartmut Schmied. Wie sein Weg zur Kryptozoologie führte, hat er autobiografisch anhand von zwei deutschen Legenden (Orca und Rathausschlange) exemplarisch aufbereitet.

*Schlüsselbegriffe:* Legenden – Sagen – Orca – Rathausschlange – Legenden-Forscher – Hartmut Schmied

### **Die Blaskapelle von St. Marien in Greifswald**

Wir schreiben den 30. März 1545. Im Greifswalder Bodden, einer Bucht bei Eldena an der pommerschen Ostsee, strandet ein Orca-Paar, wahrscheinlich bei der Verfolgung von Heringschwärmen und auflandigem Wind. Tagelang sollen beide Wale wehklagend gerufen haben, bis sich die Schwertwal-Kuh freischwimmen konnte und den größeren Orca-Bullen zurücklassen musste. Das verendete Männchen ging nach der „Aufbereitung“ durch Fischer, Forscher und Holzschnitzer 13 Jahre später im Fischbuch aus dem Jahre 1558 des Schweizer Naturforschers Conrad Gessner (1516-1565) in Wort und Holzschnitt als Erstbeschreibung in die Wissenschaft ein.

2001 schrieb ich die Geschichte erstmals auf und veröffentlichte sie in Form einer Sage in dem 20-bändigen Sagen-Werk *Die Schwarzen Führer* als Autor des Bandes „Mecklenburg-Vorpommern“. Seitdem kamen – ab 2005 unter dem Titel *Geister, Götter, Teufelssteine. Sagen- und Legendenführer Mecklenburg-Vorpommern* – mit jeder Auflage neue Erkenntnisse zur Orca-Legende (Schmied 2018, S. 54-55) hinzu.



Abb. 1: Orca-Bildnis in der nördlichen Kapelle von St. Marien Greifswald mit Pastor Dr. Bernd Magedanz. Foto: Hartmut Schmied

Das erst 1990 freigelegte, wohl zeitgenössische Wandbild mit dem 7,35 Meter langen Schwertwalbullen in bräunlicher Verwesungsfärbung in St. Marien war bereits bekannt, als im Jahre 2009 Restauratoren in der Greifswalder Nikolaikirche ein weiteres Orca-Exemplar an der Kirchenwand über der Sakristei partiell sichtbar machten. Dieser gut sechs Meter lange Zahnwal hat eine kleine Rückenfinne und könnte das zugehörige Weibchen der Geschichte sein.

Der Orca-Bulle wird in der nördlichen Kapelle von St. Marien falsch mit einem Doppelblas dargestellt, der sonst nur den Bartenwalen eigen ist. Im zoologischen Buch bei Gessner werden ein Blas wie auch die Zähne des Zahnwals als Holzschnitt korrekt gezeigt. Dr. Harald Benke, Direktor des Meeresmuseums Stralsund, ein international renommierter Walforscher, konnte mir die Art *Orcinus orca* für die St. Marien-Schwertwal-Darstellung bestätigen. Die vertikalen Schwanzflossen gehen sicher zulasten von Vor-Ort-Beschreibungen des toten Tieres und gestalterischen Umsetzungen.

Jedoch warten noch einige Ungereimtheiten bei diesem Fall auf eine künftige Klärung.



Abb. 2 und 3: Veranstaltungsplakate zu Media-Shows mit Hartmut Schmied

Für die Recherche der Geschichte müssen, wie in der Kryptozoologie durchaus üblich, zoologische mit natur- und kulturgeschichtlichen Kenntnissen abgeglichen werden, Experten wie Zoologen, Restauratoren und Kryptozoologen befragt werden. Um diese neue Sage in Bildern bei Vorträgen und Media-Shows zu erzählen, werden Bilder freilebender Orcas und Videos sowie Hydrophon-Tonaufnahmen eingebunden. Dass inhaltlich nicht alles aufgelöst werden kann oder möglicherweise auch falsche Schlussfolgerungen später revidiert werden müssen, tut der Sache keinen Abbruch. Im Gegenteil: Es stachelt die kriminalistisch-kryptozoologische Neugier sogar an.

## **Vom Schäfer zum Legenden-Forscher. Tierische Berufe**

Am 6. September 2003 habe ich erstmals beim 1. Kryptozoologischen Seminar an einer Kryptozoologie-Runde in der Berliner Archenhold-Sternwarte teilgenommen. Seit 2016 heißt der Zusammenschluss dieser kryptozoologisch Interessierten „Netzwerk für Kryptozoologie“. Doch wie entstand mein Interesse an diesen Themen?

Im Kindergartenalter wollte ich Schäfer werden, da mich der Holunder-Pfeifen schnitzende Schäfer vor dem Haus meiner Oma am Mirower See der Mecklenburgischen Seenplatte sehr beeindruckte. Schäfer war mein erster Traumberuf für einige Jahre. Als Schulkind bis Klasse sechs sollte Tierarzt meine Profession werden. Doch zuhause in Rostock an der Ostsee war ich wie alle Jungen aus meiner Klasse in einer Arbeitsgemeinschaft „Junge Matrosen“, und der seinerzeit sensationelle französisch-italienische Unterwasserfilm von Jacques-Yves Cousteau *Welt ohne Sonne* aus dem Jahr 1964 mit bestechenden Farbbildern von Seetieren tat ein Übriges: Mit 13 Jahren wurde Meeresbiologe mein Berufswunsch.

Dafür lernte ich den Beruf des Vollmatrosen der Hochseefischerei mit Abitur und fuhr einige Jahre als Biologisch-technischer Assistent auf dem Fischereiforschungsschiff „Ernst Haeckel“ sowie verschiedenen Hochsee-Fischereischiffen bis nördlich von Spitzbergen, aber auch vor Island und Kanada sowie in verschiedenen Seegebieten um Afrika. Einige wahrscheinlich unbekannte Tierarten waren bei den Fängen mit Schleppnetzen dabei. Den Aufwand der neuen Artbeschreibungen scheuten aber die Biologen, die sich auftragsgemäß auf Seetiere für die menschliche Ernährung wie Fische, Garnelen und Krill konzentrierten. Für gute Unterwasser-Bilder zu meinen Geschichten habe ich 2016 die Ausbildung zum Sporttaucher absolviert. Selbst in einem Fischschwarm zu tauchen, ist eine wunderbare Welt – ganz anders, als nur einen Fisch auf dem Schlachttisch zu haben. Da schließt sich der Kreis zu Cousteau.





Abb. 4: Hartmut Schmied auf Segelboot-Foto-Reise 2019 über die Ostsee zur schwedischen Astronomen-Insel Ven. Foto: Thomas Cardinal von Widdern

Doch es kam anders und die Jugendwünsche wandelten sich. Auf eine Nordatlantik-Forschungsreise im Jahr 1978 hatte ich mir eine Bibel zum Nachlesen und zur Rekonstruktion der Arche Noah mitgenommen und las außerdem Entdeckungsgeschichten der Bordbibliothek. Meine eigene biologische Arbeit an Bord des Fang- und Verarbeitungsschiffes ROS 303 „Friedrich Wolf“ ging mit in die Longseller-Reisebeschreibung *Fänger & Gefangene* (Scherzer 1983, S. 146-148) ein. Noch ohne meine neue Berufsidee, die sich erst langsam in mir durchsetzte. Die Abenteuerliteratur war die Initialzündung für meinen Wunsch, Geschichte und Germanistik zu studieren und damit wohl auf ewig zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften zu pendeln. Meine Dissertation ist eine sozialgeschichtliche Studie über die Schäfer und Hirten im Land Mecklenburg vor 1800. Damit hatte ich meine Schäfchen in Sachen Ausbildung weitestgehend im Trockenen und mich meinem Kindergartenraum zumindest theoretisch angenähert.

Museen wurden nach dem Studium mein(e) Beruf(ung) und meine Leidenschaft. Von den vier Museen, in denen ich bislang arbeitete, kam mir meine Stelle als Direktor im Freilichtmuseum Klockenhagen von 2009 bis 2011 vom Interesse her am nächsten. Hier betrieben wir auch traditionelle Haustierhaltung. All diese Erfahrungen fließen in meinen freiberuflichen CRYPTONEUM-Job ein, der sich maßgeschneidert mit Natur- und Kulturgeschichte in Deutschland und der Welt befasst. Mein wahr gewordener Traum-Beruf ist seit vielen Jahren Legenden-Forscher und Leiter des CRYPTONEUMs.

### **Kryptozoologie & CRYPTONEUM Legenden-Museum**

Für mein digitales Baby aus dem Jahr 1999 – das CRYPTONEUM Legenden-Museum ([www.cryptoneum.de](http://www.cryptoneum.de)) – schlägt mein Herz ganz besonders. Es ist das wohl erste virtuelle Museum in Deutschland und wird von mir freiberuflich betrieben. Der Markenname CRYPTONEUM bezieht sich auf das Verborgene und die Sammelstätte Museum.

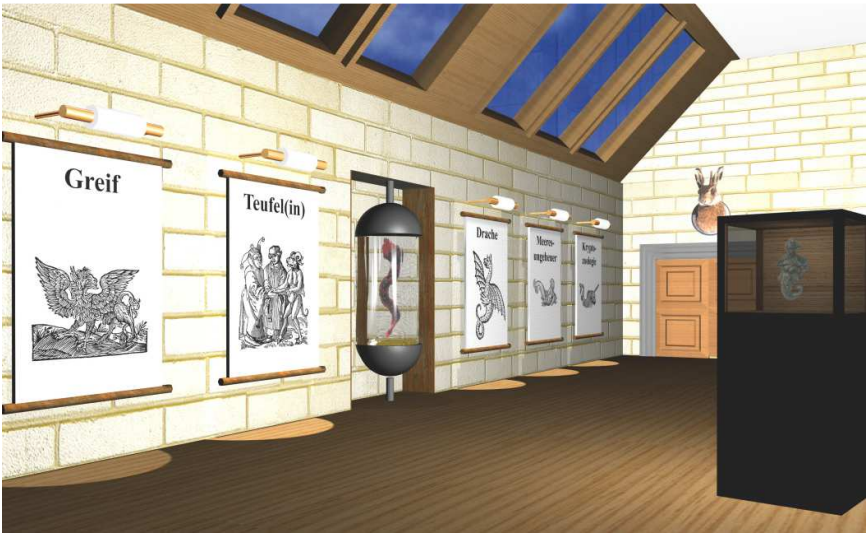


Abb. 5: Fabelwesen-Saal im virtuellen CRYPTONEUM Legenden-Museum. 3D-Bildgestaltung aus dem Jahr 2000: Patrick Jöst, [www.mediaworkbench.com](http://www.mediaworkbench.com)

Es sind Fabelwesen und besondere Tiergeschichten, zu denen ich auf Spurensuche natur- und kulturgeschichtlich unterwegs bin. Die klassischen Kryptiden der fernen Länder findet man bei mir eher als Gastbeiträge und gern mit Link auf weiterführende Kryptozoologie-Seiten. Erzählungen wie Sagen und Mythen werden vor allem von der Volkskunde untersucht. Die nach 20 Jahren im Jahr 2019 technisch neu entstandene CRYPTONEUM-Internetseite zeigt weiterhin in den gewohnten 3D-Sälen die Geschichten mit Bildern, verweist aber nun präziser über den „Event“-Button auf die Events dazu.

Die besten Geschichten in Wort und Bildern aufzubereiten, damit sie auch von Kindern, Schülern und Studenten für nachfolgende Generationen erhalten bleiben, ist mir ein besonderes Anliegen. So führe ich in Internet-Beiträgen wie auch in Media- und Multivisions-Shows das Publikum in Museen, Archive und Bibliotheken sowie an reale Orte in der Natur wie Seen, Flüsse oder Meere und an Orte der menschenhandgeschaffenen Kultur wie Kirchen oder Denkmäler. Mein CRYPTONEUM-Slogan seit Anbeginn: Verborgenes entdecken.

### **Rathausschlange, Greif & Drache – Projekte, Buchtitel und Media-Shows**

„Gallionsfigur“ des Rathauses in meiner Heimatstadt Rostock ist die Rathausschlange, ein heute bronzenes Wesen, das es in anderen Materialien schon seit mindestens 1880 gibt. Als dieses Reptil 1997 gestohlen wurde, kümmerte ich mich um ein neues und gab dem Kunstformer Erhard John vor, dass zwei alte Legenden nun in einem Tier vereint werden sollten. Die über Jahrzehnte nur als diffuse Kalkmasse erhaltene Schlange an einer Säule des Rathausvorbaus löste viele Spekulationen aus: Ist es eine Schlange, die für die Weisheit im Rathaus steht – die Lieblingslegende der Bürgermeister? Oder ist es ein Aal, der nach einer Sturmflut dort vertrocknet liegen blieb?



Abb. 6: 1:1-Gipsmodell der neuen Rathauschlange mit einem Königspython aus dem Zoologischen Garten Rostock. Foto: Hartmut Schmied

In der Neuschöpfung des Jahres 1998 wurde es dann eine Aalschlange – vorn eine Schlange, hinten mit Meeraal-Schwanz (Gattung *Conger*) und dadurch gut erkennbarem Flossensaum. So wurde das über einhundert Jahre alte Wesen ein künstlerisch umgesetztes Fabeltier aus den zwei Tierklassen beider Legendenversionen. Erst Jahre später entdeckte ich mit den hochgiftigen Plattschwanz-Seeschlangen eine Gattung (*Laticaudinae*), die bei sonst zylindrischem Schlangenkörper einen aalartig abgeplatteten Schwanz hat. Mit allerdings viel schlankerem Kopf. Genaugenommen wäre das Rostocker Tier also gar kein Fabelwesen, da es etwas Ähnliches wirklich gibt. Dann aber wäre es nur eine Schlange und die Aal-Legende wäre tot.

Dieses eigene kulturgeschichtliche Projekt, das von der Volks- und Raiffeisenbank Rostock finanziert wurde, ist gut in Fotos dokumentiert. Projekt-Bilder werden bei Vorträgen und Media-Shows eingesetzt, sie illustrieren Beiträge im Internet und in Printmedien. Bereits 1997 war der bislang nur für Spezialisten einsehbare Aalschlängen-Stoff eine kulturgeschichtlich angereicherte Sage (Münch/Schmied/Steinmüller 1997, S. 20-21) geworden

und konnte 2001 um die fünfte Schlangenversion des Jahres 1998 ergänzt werden (Schmied 2001, S. 134-135).



Abb. 7: Informationstafel zur Kulturgeschichte der Lemuren und von Lemuria an der Katta-Außenanlage des DARWINEUMs. Text: Hartmut Schmied, Gestaltung: Andrea Bergmann (2018), Zoologischer Garten Rostock

Beim eigenen Projekt „Magischer Tierpfad“ im Rostocker Zoo aus dem Jahr 2000 entstanden fünf computeranimierte bronzene Fabelwesen wie Greif, Drache, Lindwurm, Nix und Teufelin, eine Vielzahl von geheimnisvollen Büchern mit Holzeinband für den Außenbereich sowie eine liebevoll gemachte Broschüre. Diese Zusammenarbeit führte dazu, dass das CRYPTONEUM im Jahr 2018 zum Sponsor für die Kattas (*Lemur catta*) im Zoo wurde. Ein Schild am Gehege erklärt den Zusammenhang von Lemuren, Lemuria und dem **LE**genden-**MU**useum Rostock. Bitte: Verborgenes entdecken!

Das Buch-Projekt *Drachenhalsinsel Fischland-Darß-Zingst* nimmt das Drachenthema als roten Faden für eine Vielzahl von volkskundlichen Überlieferungen u.a. zu Waldeidechse, Drak, Flugdrache, Rauchschwalbe, Steinkauz, Tanzmücke (Familie Zuckmücken: *Chironomidae*) oder zum Grauen

Kranich. Hierbei sind wiederum Publikation und Events inhaltlich verknüpft.

### **Zukunft Fabelwesen: zu Wasser, zu Lande und in der Luft**

Im Jahr 2021 wird entschieden sein, ob unser von 75 Sagen-Akteuren 2019 gestellter Antrag zum Immateriellen Kulturerbe „Die Vielfalt des Sagenzählens in Mecklenburg-Vorpommern“ (Schmied 2019, S. 89-90) erfolgreich war. Solch ein UNESCO-Impuls kann weitere Aktivitäten und Recherchen um Tiersagen beflügeln.

Es gibt so viele lokale und regionale Geschichten mit Tieren, die als Aufgabe in größere Zusammenhänge gestellt werden könnten. Frühe Museen waren oft Naturalienkabinette und Wunderkammern, in denen spektakuläre Exponate aus den drei Reichen der Mineralien, Tiere und Pflanzen ausgestellt wurden. Wie hängen diese in Deutschland und wie in der Welt zusammen? Was erfahren wir über Tiere aus dem Angler- und Jägerlatein? Wer spinnt warum Seemannsgarn?

Fabeltiere, Meeres-Legenden und magische Tierwelten werden weiterhin eine zentrale Rolle für das CRYPTONEUM spielen. Und es wird auf eine nachhaltige und zugriffsfähige Datensicherung sowie eine generationenübergreifende Bewahrung im Sinne der UNESCO geachtet.

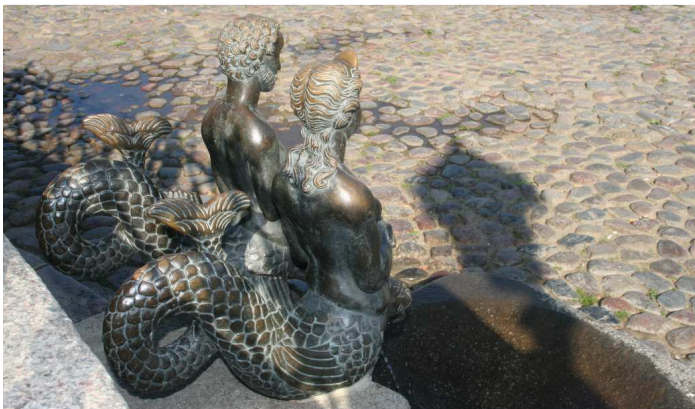


Abb. 8: Nix und Nixe (Nachbildungen) an der Wasserkunst in Wismar als Teil des alten Wasserleitungssystems. Foto Hartmut Schmied

So wie Nix und Nixe in Wismar (Schmied 2018, S. 203-204) die damaligen Vorstellungen der Menschen um das Jahr 1600 in eine Bildsprache anschaulich übersetzten, so versuche ich heute ebenso bildreich die Geschichten nachhaltig zu erzählen. Dazu gehören auch zu bewahrende Filmaufnahmen von „Seejungfrauen“ in heimischen Gewässern, deren historische Protagonistinnen der Überlieferung nach vor allem eins im Sinn hatten: Neugierige Männer unter Wasser zu ziehen. Auch der Drachenprozess um 1740 bei Barth mit einer Drak-Sichtung (Schmied 2009, S. 31) ist noch nicht hinreichend aufgearbeitet, belegt er doch den festen Glauben an diese Hausgeister, der noch nach 1900 dort nachweisbar ist. Die Sage vom „affenähnlichen Ungeheuer“ (Niederhöffer 1859, Bd. 3, S. 230-231) im Schweriner See harrt ebenso der Deutungen. Ungelöste Rätsel der Tierwelt spielen sich schon vor unserer Haustüre ab. Man muss die Tür nur öffnen ...

**Abstract** – Since his childhood, the subject of animals has occupied the legend explorer Dr. Hartmut Schmied. How his path to cryptozoology led him, he has autobiographically exemplified with two German legends (Orca and Rathausschlange).

*Keywords:* legends – Orca – snake of town hall – mythologist – legendist – *Hartmut Schmied*

### **Quellenverzeichnis**

Cousteau, Jacques-Yves (Regie): *Welt ohne Sonne*. Dokumentarfilm. Frankreich / Italien 1964

Gessner, Conrad: *Fischbuch*. Frankfurt am Main 1670, Reprint Hannover 1981

(Nachdruck der deutschen Ausgabe; originale lateinische Erstausgabe von 1558)

Münch, Ernst / Schmied, Hartmut / Steinmüller, Wilfried: *Sagen, Legenden und Geschichte. 3 x 7 Episoden aus dem Rostocker Raum*. Rostock 1997

- Niederhöffer, Albrecht: *Mecklenburgs Volkssagen*. Leipzig / Verlag Heinrich Hübner 1857 bis 1860, Bd. 1 bis 4
- Scherzer, Landolf: *Fänger & Gefangene. 2386 Stunden vor Labrador und anderswo*. Rudolstadt / Greifenverlag 1983
- Schmied, Hartmut: *Die Drachenhalsinsel Fischland-Darß-Zingst. Ein mystischer Reiseführer*. Kückenshagen / Scheunen-Verlag 2009
- Schmied, Hartmut: *Die Schäfer im spätf feudalen Mecklenburg – eine sozialgeschichtliche Studie*. (maschinenschriftliche Dissertation der Universität Rostock) Rostock 1988
- Schmied, Hartmut: *Geister, Götter, Teufelssteine. Sagen- und Legendenführer Mecklenburg-Vorpommern*. Rostock / Hinstorff Verlag / 3. Auflage 2018
- Schmied, Hartmut: Hüter der heimischen Sagenwelt. IKE-Antrag zum Sagen erzählen in Mecklenburg-Vorpommern, in: *Mitteilungen des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern e.V.*, Rostock 2019
- Schmied, Hartmut: *Magischer Tierpfad*. Rostock 2000 (Begleitbroschüre zu den Stationen im Zoologischen Garten Rostock)
- Schmied, Hartmut: *Schwarzer Führer Mecklenburg-Vorpommern*. Freiburg i. Br. / Eulen Verlag 2001